

# TAGBLATT

21. März 2016, 02:40 Uhr

## Wenn ein Millionendeal platzt



Das Stück geht in die heikle Phase. Bankdirektor Geier (Res Lutz) realisiert, dass er reingelegt wurde. Links im Bild: Gemeindepräsidentin Bölsterli (Marianne Zanella). (Bild: Fritz Heinze)

**Vier Monate hatten die Mitglieder der «Bühni Steinach» auf diesen Samstag hin geprobt. Die zwei Aufführungen sind nun vorbei. Im Saal des Gemeindezentrums gaben die Laienschauspieler alles.**

FRITZ HEINZE

STEINACH. Er tauchte im Türrahmen des Saaleingangs auf. Kasimir (Enzo Crescenza), der polnische Schwarzarbeiter, ein Auspuffrohr in der Hand haltend, erklimm über einen Stuhl die Bühne und erfüllte zu Beginn des Stücks «Gueti Lüge läbed länger» den Saal mit Spannung. Denn irgendetwas würde in der zum Lagerraum umfunktionierten Stube des Garagisten Manfred Müller (Christoph Hess) passieren. Und wenn Kasimir wieder ob irgendeiner guten Idee mit der Garagistengattin Monika Müller (Brigitte Knecht) einen grossen Diskurs auslöste, purzelten die Pointen. Für den Werkstattbetreiber jedoch gab es keinen Grund zu spassen, weder Bank noch Gemeinde betrachteten ihn als kreditwürdig. Dass im Verlauf des Abends die vermeintliche Erfindung von Matthias Müller (Hans Mannhart jun.) ins Spiel kam und diese als potenzielle millionenschwere Erfindung, war zufällig. Und dass der Bankdirektor (Res Lutz) und die Gemeindepräsidentin (Marianne Zanella) der Sache auf den Leim gingen und einen Geldregen über das Ehepaar schütteten, bedeutete für letztere Ärger. Diesen versuchte Kasimir mit kreativen Ideen fernzuhalten. Auch wenn sie oft nicht mit der Rechtsauffassung vereinbar waren. So regelte sich alles bis zum Finale im Sinne aller Beteiligten. Der Applaus war ihnen gewiss.

### **Kein Rücktritt von Lutz**

Aber nicht nur das Publikum konnte nach diesem humorvollen und spannenden Theaterabend nach Hause gehen. Auch all jene Frauen und Männer, für die in den vergangenen Monaten die Bühne die Bretter dieser Welt bedeutete, hatten einen erfolgreichen Tag erlebt. «Diese Theateraufführung war für mich ein Déjà-vu», sagte Präsident Res Lutz, der mit dieser Aufführung wieder zum Theaterspiel zurück gefunden hatte. Eigentlich wollte er als Präsident zurücktreten, doch die Vorbereitung, die Zeit der Proben und die gesamt guten Momente hätten es ihn wieder anders überlegen lassen. Mit Enzo Crescenza aus Arbon hatte das Theaterensemble einen Hit gelandet. Der Mann, der von sich sagt, noch nie Theater gespielt zu haben, tat dies mit Routine, brachte seine Pointen gut plazierte an. Die Rolle des polnischen Schwarzarbeiters war in jeder Phase des dreiaktigen Schwankes auf ihn zugeschnitten.

### **Die Akteure müssen Spass haben**

Regisseurin Anja Lassig blieb am Samstagabend die grosse Freude über die Auftritte ihrer Schauspieler. «Es war in der vergangenen Woche eine klare Leistungssteigerung zu beobachten und heute war das nochmals der Fall», sagte Lassig. Zum Verlauf der Probearbeiten meinte sie, dass schon mal Durchhänger oder Probleme beim Auswendiglernen festzustellen waren. Allerdings ergänzte sie, dass sich die Vorbereitung über vier Monate erstreckte und es für die Akteure in diesem Dreiakter viel zu lernen gab. «Für mich ist es das Schönste, wenn ich merke, dass die Mitwirkenden Spass haben.»

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/rorschach/tb-oto8/Wenn-ein-Millionendeal-platzt;art2889,4563786>

---

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,  
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU  
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE  
AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST  
NICHT GESTATTET.